



EUROPEAN TERRITORIAL CO-OPERATION
AUSTRIA-CZECH REPUBLIC 2007-2013
Gemeinsam mehr erreichen. Společně dosáhneme více.



EUROPEAN UNION
European Regional
Development Fund

Malen mit den Farben der Erde

Gemeinsame Geschichtsabschnitte Niederösterreichs und Südmährens

Die Höhlenmalerei und Felskunst stellt das umfassendste und bedeutendste Archiv der Menschheitsgeschichte vor der Schrift dar. Die bis zu 40.000 Jahre alte Bildkunst wurde in vielen Ländern der Welt entdeckt. In NÖ und im benachbarten Südmähren wurden zwar keine Höhlenmalereien gefunden, dafür aber reichhaltige archäologische Funde aus dieser Zeit, für die stellvertretend die zwei berühmtesten Frauendarstellungen „Venus von Willendorf“ aus Niederösterreich und „Věstonická venuše“ aus Südmähren genannt werden sollen.

Im Urgeschichtemuseum NÖ in Asparn/Zaya kann man gut in die älteste Geschichte des Landes vordringen. Zitat: „Zu den eigenen Wurzeln und weit darüber hinaus – Im Urgeschichtemuseum NÖ verschmelzen die Jahrtausende, und es beginnt eine fantastische Reise zu dem, was unsere Kultur und unsere gesellschaftliche Entwicklung geprägt hat.“

Urgeschichtemuseum Niederösterreich, Schlossgasse 1, 2151 Asparn/Zaya, Telefon: 02577/84180

Auf beiden Seiten der Grenzen wurden zahlreiche Monumental-Erdwerke aus der Jungsteinzeit (4.800 bis 4.500 vor Christi) entdeckt. In Niederösterreich nennt man die neolithischen Erdwerke „Kreisgrabenanlagen“, in Südmähren „rondely“.

Im Umfeld der Kreisgrabenanlagen haben die Archäologen viele bemalte neolithische Keramikgefäße und Tonfiguren gefunden. Die hier verwendeten Farbstoffe wurden durch das Mahlen der Erze und Erden und einem anschließenden Schlemmen gewonnen. Als Bindemittel wurde Kaseinleim aus Kuhmilch und Löschkalk verwendet.

Lieteraturempfehlung: Kreisgräben – eine runde Sache, zu erhalten um 9 Euro bei Heldenberg-Vermarktungs- und Betriebsges.m.b.H, 3704 Kleinwetzdorf, Wimpffen-Gasse 5, office@derheldenberg.at



EUROPEAN TERRITORIAL CO-OPERATION
AUSTRIA-CZECH REPUBLIC 2007-2013
Gemeinsam mehr erreichen. Společně dosáhneme více.



EUROPEAN UNION
European Regional
Development Fund

Im Lauf der Jahrtausende wurde das Neolithikum von Erdschichten der Kupferzeit (3.500 bis 2.300 vor Christi), Bronzezeit (2.200 bis 800 vor Christi) und Eisenzeit (750 vor Christi – ± 0) überlagert. In der älteren und jüngeren Eisenzeit haben sich in diesem Gebiet die keltischen und germanischen Stämme abgewechselt oder sie koexistierten nebeneinander. Im letzten Jahrzehnt vor Christi stationierte Rom seine Legionen entlang der Donau, und so wurde die Donau fast fünf Jahrhunderte lang die Nordgrenze des römischen Reiches. Nach seinem Zerfall, in dieser bewegten Zeit der Völkerwanderung, sind nördlich der Donau slawische Stämme sesshaft geworden.

Durch die ausgedehnte archäologische Forschung auf der Schanze und Holzweise in Thunau am Kamp wurden viele Zeitschichten sichtbar; neben dem Nachweis mehrere kleiner neolithischer Siedlungen eine Befestigung aus der späten Bronze- und beginnender Hallstatt-Zeit sowie Reste einer germanischen Siedlung. Schließlich eine ausgedehnte, befestigte slawische Siedlung aus dem 9. und 10. Jahrhundert nach Christi, die zum „Mährenreich“ gehörte. Das sogenannte Großmähren erstreckte sich über Böhmen, Mähren, einen Großteil des Weinviertels, der Slowakei und auch über Teile Oberpannoniens. Das Zentrum des Reiches lag in Mikulčice.

Im Freilichtmuseum in Mikulčice ist eine Publikation und CD in deutscher Sprache erhältlich. Alle an dem Wettbewerb „Malen mit den Farben der Erde“ teilnehmenden niederösterreichischen Schulen erhalten beides gratis.

Weitere Information: www.mikulcice-valy.cz, Valy u Mikulčic, Mikulčice 696 19, Česká republika (ČR), telefon: (+420) 518 357 293, info@mikulcice-valy.info

Ende des 9. Jahrhunderts nach Christi besetzten ungarische Scharen Unterpannonien und wurden zur Bedrohung für alle umliegenden Länder. Im Jahr 906 nach Christi brach das Großmähren unter dem Ansturm der Ungarn zusammen. Seit diesem Zeitpunkt bis zum Jahr 1918 gehörte der slowakische Teil des Mährenreiches zu Ungarn. Mähren wurde ein Teil des mächtig gewordenen Königreichs Böhmen, und schließlich trafen sich Böhmen, Mähren, Ungarn und Slowakei (Oberungarn) in der Österreichischen Monarchie. Nach dem Zerfall der Monarchie und den Wirren des Faschismus und Kommunismus stehen nun alle oben genannten Länder als freie, gleichwertige Partner im Rahmen der EU nebeneinander.